

Hochbahn-Maßnahmen.

Langsame Fahrt auf dem Gleisdreieck, automatische Bremsen usw.

Eine Maßnahme zur Erhöhung der Betriebssicherheit auf dem Gleisdreieck ist von der Hochbahnverwaltung durchgeführt worden. Die Züge fahren auf dem Gleisdreieck nur noch mit einer Höchstgeschwindigkeit von zehn (statt zwanzig) Kilometern per Stunde, also mit Straßengeschwindigkeit. Der dadurch entstehende Zeitverlust wird auf freier Strecke wieder eingebracht werden, so daß eine Fahrplanänderung nicht nötig ist. Als eigentliche Verbesserungsmaßnahmen sind in Aussicht genommen:

1. Es soll an der Kreuzungsstelle ein Bahnwärter stationiert werden, der den passierenden Zügen wiederholt die Signale durch rote und grüne Flaggen, bei Nacht durch entsprechende Lichter, vor Augen führt,

2. wird der Einbau automatischer Stromauschalter erwogen, die in Funktion treten sollen, sobald ein Zug das Haltesignal überfährt. Es ist jedoch zu bemerken, daß das Unglück auf dem Gleisdreieck auch durch eine solche automatische Stromunterbrechung nicht verhindert worden wäre; denn der Zug wäre infolge des an der Unglücksstelle starken Gefälles auch ohne Strom durch sein eigenes Schwergewicht weitergerollt. Aus diesem Grunde

3. werden Versuche mit einer automatischen Bremse angestellt. Man meint allerdings, daß die völlige Ausschaltung der menschlichen Tätigkeit auch ihre Bedenken habe. Der Wagenführer würde, wenn er weiß, daß der Automat auf alle Fälle den Zug aufhalte, in der Beachtung der Signale leicht nachlässig werden. Es müßten deshalb gleichzeitig Kontrollkontakte angebracht werden, damit jeder Verstoß gegen die Fahrvorschriften bestraft werden kann. Denn ein Automat kann schließlich auch einmal versagen. Für die Einführung selbsttätiger Haltbremsen spricht auch der Umstand, daß an der Unfallstelle die Gleise sehr unübersichtlich sind. Der von der Bülowstraße kommende Zug ist im Führerstand des vom Leipziger Platz kommenden Wagens erst vier Meter vor der Weiche sichtbar.

Diese Maßnahmen sollen den Gegenstand von Konferenzen im Eisenbahnministerium bilden. Sie liegen eigentlich alle im Grunde ziemlich nahe, und es ist nur bedauerlich, daß zu ihrer Erwägung erst ein schweres Unglück hat den Anlaß geben müssen. Öffentlich wird jetzt wenigstens mit möglichster Beschleunigung nicht nur erwogen, sondern auch gearbeitet. Wir haben schon erwähnt, daß die Ersetzung des Gleisdreiecks durch einen Umsteigebahnhof schon leit langem in Schwebe ist. Das prinzipiell schon genehmigte Projekt soll zugleich mit dem Bau der Wilmerdorfer Schnellbahn nach dem Wittenbergplatz in Angriff genommen werden. Unter dem Eindruck des Unglücks muß auch hier raschere Arbeit gemacht werden.